

Korneuburg

Umwidmungsskandal in Millionenhöhe für den Raiffeisen-Konzern!

RWA – die Kraft am Land, die (politische) Macht in der Stadt Korneuburg?

Die nächste Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans Korneuburgs steht an – und der profitgetriebene Umwidmungswahn von Bürgermeister Gepp, Baustadtrat Holzer und deren türkisen Freunden geht munter weiter!

Ein wenig versteckt unter Punkt 7 soll eine Umwidmung auf der Fläche des ehemaligen Peugeot-Lagerhauses (neben dem Roten Kreuz) von Betriebsgebiet auf Wohngebiet erfolgen – das bedeutet eine 3- bis 5-fache Steigerung des Grundstückswertes und somit einen Gewinn in mehrfacher Millionenhöhe für das Lagerhaus und den Raiffeisenkonzern.

Millionenschwerer Beschluss

Der Betriebsstandort sei nicht mehr rentabel und Wohnflächen besser verwertbar, lautet die Begründung. Verständlich; wenn man diesen Wunsch aber jedem erfüllt, gibt es in Korneuburg bald gar kein Grünland oder Betriebsgebiet mehr, denn Wohnbau land ist (leider) immer am teuersten und derzeit besonders profitabel zu verwerten.

Aber was hat die Stadt Korneuburg von dieser Umwidmung? Entstehen sollen dort 140 neue Wohnungen – keine einzige davon aber gefördert und leistbar für Korneuburgerinnen und Korneuburger. „Hier geht es ausschließlich um die Interessen von Raiffeisen und nicht der Stadt Korneuburg. Es gibt be-

Werden nun in der RWA-Zentrale und nicht mehr im Rathaus Korneuburg die Entscheidungen für die Stadt getroffen?



reits genug gewidmete Wohnbau land-Flächen in Korneuburg, zahlreiche, für Hunderte Wohnungen schon genehmigte Projekte, die noch nicht einmal fertiggestellt sind, und auch im Masterplan die Vorgabe, Wohnbau im innerstädtischen Bereich und in der Werft zu intensivieren – aber nicht hier am Stadtrand im Betriebsgebiet“, zeigt sich GRⁱⁿ Bernadette Haider-Wittmann verärgert.

Die Folgen: „Wieder unzählige, überbezahlte Wohnungen, rasantes Bevölkerungswachstum und eine überforderte Infrastruktur und Verkehrsbelastung – gerade bei der Autobahnabfahrt Ost“, so Haider-Wittmann.

Insgesamt fällt auf, dass seit der – als großen Erfolg für die Stadt Korneuburg vermarkteten – Übersiedlung der RWA-Zentrale nach Korneuburg sehr viele Wünsche seitens des Raiffeisenkonzerns deponiert und vom Bürgermeister und der ÖVP-Absoluten zum Großteil auch erfüllt werden. Verhandlungen erfolgen stets hinter verschlossenen Türen.

Begonnen hat es mit dem An-sinnen, die Parkgarage neben der RWA-Bürozentrale um mehrere Hunderttausend Euro Steuergeld zu subventionieren; dann musste die dortige Straße unbedingt in „Raiffeisenstraße“ umbenannt werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1:

Als Nächstes sollte die Stadt bzw. der Sefko ein Grundstück in unmittelbarer Nähe kaufen, um dort einen Park – wohl auf Wunsch als Vorgarten der RWA – zu errichten. Dieser Schnapsidee haben wir auch nicht zugestimmt.

Und in der letzten Gemeinderatssitzung kam dann der vorläufige Höhepunkt aufs Tapet: mit einer Förderung von 200.000 Euro jährlich für fünf Jahre wird man den RWA-Konzern für Innovationen am Agrarsektor mit Korneuburger Steuergeld unterstützen – beschlossen von den gesamten türkisen MandatarInnen und der FPÖ.

Stadtrat Martin Peterl rechnete in der Gemeinderatssitzung vor: „Ganze 10 Jahre lang könnte Korneuburg die Kinderbetreuung um diesen Betrag – nämlich eine Million Euro – gratis anbieten, aber nein, die Gepp-Türkisen fördern lieber einen multinationalen Konzern mit Millionengewinn anstatt Familien zu entlasten!“ Im Gegenteil, wurden in derselben Gemeinderatssitzung auch noch der Betreuungsbeitrag für die Kinder der Tagesbetreuung erhöht und Korneuburger Familien zusätzlich belastet. Oder anders gerechnet von GR Sebastian Tmej: „Jede Korneuburgerin und jeder Korneuburger spendet nun – wohl unfreiwillig – 75 Euro an die RWA.“

Wir werden diesen Umwidmungs-Irrsinn und das Raiffeisen-Diktat bestimmt nicht unterstützen und gegen die geplante Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes stimmen.

Impressum & Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz
Medieninhaber, Herausgeber und Eigentümer (zu 100 %): SPÖ Bezirksorganisation Korneuburg, Bahnhofplatz 9, 2000 Stockerau. e-mail: korneuburg@spoe.at. **Bezirksparteivorsitzender:** StR Martin Peterl, **Bezirksgeschäftsführer:** Heinz Scheele. **Druck:** Riedeldruck, Bockfließstraße 60-62, 2214 Auersthal. **Redaktion:** SPÖ Korneuburg, Martin Peterl, Dr.-Karl-Leib-Leiten-Ring 9, 2100 Korneuburg. **Fotos:** SPÖ (wenn nicht anders genannt). **Grundlegende Richtung:** Die Zeitung der SPÖ ist ein Diskussions- und Informationsorgan der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und will einen Beitrag zum freien politischen Diskurs und zu einer umfassenden und kritischen politischen Information der Öffentlichkeit leisten.



Weihnachts-Besuche

Am 24. Dezember war es wieder so weit: Wie alle Jahre, haben wir SPÖ-MandatarInnen von Korneuburg traditionell unsere Blaulicht-Organisationen, das Pflegeheim und natürlich unser Krankenhaus besucht. Mit dabei unsere Dankesgrüße in Form von Butterstriezeln als kleine Aufmerksamkeit für den harten Einsatz das ganze Jahr über. Gerade in Zeiten von Corona bedarf es eines noch größeren DANKESCHÖNS an alle, die Tag und Nacht für die BürgerInnen da sind. Wir werden aber auch Forderungen unterstützen, nicht nur danke zu sagen, sondern denjenigen, die im Dauereinsatz stehen, auch finanziell zu einer Anerkennung zu verhelfen.

Im Einsatz für die

Seit mehr als einem Jahr betreibt die Stadtgemeinde bereits eine Antigen-Teststraße. Mit 4 Öffnungstagen pro Woche ist damit ein hoher Zeitaufwand verbunden. Ein Koordinationsteam aus 5 Personen ermöglicht einen reibungslosen Ablauf der Testungen.

„Als Gemeinderätin ist es für mich ganz klar, dass ich in diesem Koordinationsteam mitarbeite und so einen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leiste“, sagt SPÖ-Vizebürgermeisterin Gaby Fürhauser. Neben Vizebürgermeisterin Fürhauser ist auch SPÖ-Gemeinderat Thomas Pfaffl in dem Koordinations-team vertreten. SPÖ-Gemeinderätin

Karin Schuster-Zwischenberger arbeitet im Team der Teststraße mit, sowie dankenswerterweise viele weitere Freiwillige, die ihre Freizeit gegen sehr geringes Entgelt zur Verfügung stellen.

„Es ist wirklich überwältigend, mit welchem Engagement sich die MitarbeiterInnen aus allen Altersschichten in den Dienst der Pandemiebekämpfung stellen“, erzählt SPÖ-Gemeinderat Thomas Pfaffl.

„Als vor über einem Jahr nach freiwilligen Helfern gesucht wurde, war für mich klar, dass auch ich meinen Beitrag zur Pandemiebekämpfung leisten möchte“, ergänzt SPÖ-Gemeinderätin Karin Schus-

Korneuburg

Sicher in die Schule

Der SPÖ Korneuburg ist es wichtig, dass alle Kinder möglichst sicher ihren Schulweg antreten können. Aus diesem Grund wurden 2021 einige Initiativen gestartet, um den Schulweg sicherer zu gestalten.

Im Mobilitätsausschuss wurde unter dem Vorsitz von SPÖ-Gemeinderat Thomas Pfaffl diese Thematik behandelt. Gemeinsam mit der AUVA ist ein Schulwegplan erarbeitet worden. Dieser wird ab dem Schuljahr 2022/23 an alle Volksschüler verteilt.

In diesem Plan sind neuralgische Punkte aufgezeigt und Empfehlungen für sichere Wege angeführt. „Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil für eine gesunde Lebensbasis, deshalb wäre es wünschenswert, wenn viele Kinder per Rad oder zu Fuß in die Schule kommen

würden“, hält Ausschussvorsitzender GR Thomas Pfaffl fest. Bei zu weiten Wegen sollten die öffentlichen Verkehrsmittel die erste Wahl sein.

Vor allem zu Schulbeginn kommt es öfters zu chaotischen Zuständen vor der Schule. Um hier Abhilfe zu schaffen und den Bankmannring zu entlasten, werden etwas entferntere „Elterntaxihaltstellen“ eingerichtet. Dies sind „Kiss & Ride“-Zonen am Kurzparkplatz vor der Bezirkshauptmannschaft und an der Laaer Straße. „Ich hoffe, dass diese Plätze angenommen werden, denn dadurch wird die Situation vor der Schule entlastet und die Kinder machen etwas Bewegung vor dem Schulalltag“, zeigt sich SPÖ-Gemeinderat Thomas Pfaffl hoffnungsvoll. Auf Antrag der SPÖ-Fraktion



wurde der Mobilitätsausschuss vom Gemeinderat beauftragt, als weitere Maßnahme die Verkehrssituation vor der Schule unter Einbeziehung von externen Experten zu durchleuchten. Ein erstes Ergebnis soll bis Mitte des Jahres 2022 vorliegen.

„Ich sehe es als richtigen Weg, diesen Schritt der Analyse zu gehen und dann daraus weitere Maßnahmen abzuleiten“, ist Vizebürgermeisterin Gaby Fürhauser froh, dass sich der Gemeinderat dem Antrag der SPÖ angeschlossen hat.

Bevölkerung

ter-Zwischenberger. „Die Teststraße wurde von der Bevölkerung auch sehr gut und mit viel Dankbarkeit angenommen.“

Das Koordinationsteam hat auch bei den 2 „Indoor“-Impfbustermen in Korneuburg mitgearbeitet, um auch dort einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

„Es ist eines jeden freie Entscheidung, ob das Impfangebot angenommen wird, aber es wäre sehr wichtig, wenn sich möglichst viele Menschen impfen lassen würden“, meint Vizebürgermeisterin Gaby Fürhauser.

„Darum möchte ich an dieser Stelle appellieren: Machen Sie von



Vizebürgermeisterin Gaby Fürhauser hilft in der Teststraße gerne mit.

den Impfangeboten gebrauch. Sie schützen sich und Ihre Familien vor

einem gefährlichen Krankheitsverlauf.“

Die Bausperre und der ausufernde Ausbau von teuren Wohnungen

Und schon wieder hat die türkise Partei in Korneuburg eine Bausperre beschlossen. Nur ist diese nicht wirklich wirksam. Denn überall dort, wo man die Bausperre verhängt, stehen bereits Einfamilienhäuser oder fertige Mehrparteienhäuser, an denen man nichts mehr verändern kann.

Bauboom trotz Baustopps

Das genaue Gegenteil ist in anderen Teilen der Stadt der Fall: Geht man durch Korneuburg, dann kann man spüren, wie viel Bautätigkeit eigentlich stattfindet. Im vergangenen Jahr sind mehr Wohnungen geplant, im Baustadium oder fertiggestellt worden als in den Jahren zuvor. Ca. 400 Wohnungen – und alle frei finanziert: Das bedeutet, dass eine 50-m²-Wohnung um sagenhafte 230.000 Euro zum Kauf angeboten wird.

Teuer wie in einer Großstadt

42 „etwas günstigere“ Wohnungen wird die Gemeinde errichten, dafür hat sich die SPÖ sehr eingesetzt. Leistbarer Wohnbau in unserer Stadt ist in den vergangenen 10 Jahren viel zu kurz gekommen. Leider konnten wir unsere Forderung nach einem Richtwertmietzinssatz von 5,95 Euro pro m² nicht durchsetzen. Der Bürgermeister mit seiner türkisen Truppe hatte das in der Gemeinderatssitzung gegen die Opposition abgeschmettert!

Es ist die massive Zunahme am Wohnungssektor, wodurch unsere Stadt zugepflastert wird. Die Stadt verträgt auch infrastrukturell die



Wir kämpfen für einen Stopp teuren Bauens und für leistbare Wohnungen: StR Martin Peterl, GR Thomas Pfaffl, GR Alexander Bruny und GR Bernadette Haider-Wittmann.

Bauwut der ÖVP nicht mehr. Hier wird mit Platzmangel in den Schulen und Kindergärten gekämpft. Die Straßen sind immer mehr verstopft – weil auch kein Verkehrskonzept vorliegt – und der Umweltschutz kommt durch das Versiegeln der Flächen definitiv zu kurz.

Die SPÖ Korneuburg hat schon im Wahlkampf 2020 auf die bevorstehenden Probleme aufmerksam gemacht, vorrausschauend, konsequent und mit Gespür. Korneuburg

muss eine lebenswerte Kleinstadt vor den Toren Wiens bleiben und darf den Spekulanten und dem türkisen Bauwahn nicht zum Opfer fallen. Es braucht in Korneuburg keine Bausperre, die ohnedies nur eine Augenauswischerei ist.

Es braucht in Korneuburg einen Systemwechsel! Weg vom Bauwahn hin zur Lebensqualität. Denn nur wer sich wohlfühlt in unserer Stadt, wird sich auch ins gesellschaftliche Leben einbringen.